

Vorschlagsempfehlung auf Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1. Personalien der Auszuzeichnenden:

Name: Wehner
Geburtsname: Burmester
Vorname: Greta
Geburtsdatum: 31.10.1924
Geburtsort: Harxbüttel (bei Braunschweig, Niedersachsen)
Beruf: Kinderkrankenschwester, Sozialfürsorgerin
Staatsangehörigkeit: deutsch
Anschrift 01239 Dresden, Tornaer Straße 56a

2. Lebenslauf:

1924 Geburt als älteste Tochter des Schiffszimmermanns Carl Burmester und seiner Frau Charlotte, geb. Clausen
Aufwachsen in Flensburg und Hamburg

1934 Ermordung des Vaters durch die Gestapo

1934/35 Inhaftierung der Mutter aufgrund von Widerstandstätigkeit

1937-1947 Emigration über Dänemark nach Schweden (Göteborg, später Uppsala), dort Volksschulbildung, erste Berufsausbildung zur Säuglingskrankenschwester, Tätigkeiten in Krankenhäusern und Heimen

1947-1953 Rückkehr nach Deutschland (Hamburg, Moers, Offenbach am Main), Ausbildung zur Sozialfürsorgerin, berufliche Tätigkeit als Familienfürsorgerin

1947 Beitritt zur SPD und zur Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

1953 Umzug nach Bonn, von da an Tätigkeit für den aus Dresden stammenden Abgeordneten Herbert Wehner (Vorsitzender des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche und Berliner Fragen 1949-1966, Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen 1966-1969, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion 1969-1983)

1983 Heirat mit Herbert Wehner, in den folgenden Jahren bis zu seinem Tode Pflegetätigkeit

1992 Mitbegründung des Herbert-Wehner-Bildungswerks in Dresden

1996 Umzug nach Dresden, Ehrenvorsitzende der Neuen Gesellschaft Sachsen e.V.

1997-200? Mitglied im Kuratorium der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

2003 Stifterin der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung

3. Bisherige Auszeichnungen:

2000 Marie-Juchacz-Medaille der Arbeiterwohlfahrt

4. Vorstrafen:

Keine

5. Wohnorte zwischen 1945 und 1950:

Uppsala (Schweden), dann Hamburg und Moers

6. Stellungnahme zur Anregung der Ordensverleihung:

Das Leben Greta Wehners bietet eine ganze Reihe von Anlässen, aus denen eine Ordensverleihung nicht nur zu rechtfertigen, sondern geradezu dringend zu empfehlen ist. So das aufopferungsvolle Wirken an der Seite des bedeutenden aus Dresden kommenden Staatsmannes Herbert Wehner (1906-1990), welches diesem sein langjähriges politisches Engagement während seiner zweiten Lebenshälfte überhaupt erst möglich machte. In dem Zusammenhang steht ihr aktives Mitwirken beim Zustandebringen menschlicher Erleichterungen zur Milderung der Folgen der deutschen Teilung durch Häftlingsfreikäufe und Familienzusammenführungen über den deutsch-deutschen Anwaltskontakt von den späten 1960er bis in die frühen 1980er Jahre. Oder ihr öffentliches Reden über die Alzheimer-Erkrankung ihres Mannes nach seinem Tode, das Mitwirken bei der gesellschaftlichen Bewusstwerdung der sozialen Folgen und Umstände dieser bedeutender werdenden Krankheit, manifest geworden auch durch ihr Mitwirken im Kuratorium der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Hier soll Greta Wehners politisches und gesellschaftliches Wirken ab 1990 im Mittelpunkt stehen, ihr Beitrag zum deutsch-deutschen Aufbauwerk nach dem Fall der Berliner Mauer. Zuvor wirkte sie weitgehend im Stillen – von da an ist sie ins Licht der Öffentlichkeit getreten. Vom Sommer 1990 an ist Greta Wehner immer wieder nach Sachsen und Ostdeutschland gereist, hat dort mit den Menschen und zu den Menschen gesprochen und ihnen Mut gemacht, die Demokratie in den neuen Bundesländern aufzubauen. Von diesen ihren Eindrücken in Dresden, in Brandenburg und anderen Orten hat sie wiederum den Menschen in Westdeutschland berichtet, für Verständnis geworben und so zur breiteren Akzeptanz der deutschen Einheit beigetragen. Im Herbst 1992 gehörte Greta Wehner zu den Gründungsmitgliedern des Herbert-Wehner-Bildungswerks in Dresden, eines gemeinnützigen Trägers der politischen Bildung, welcher die Bevölkerung zum demokratischen Engagement ermutigen und befähigen will. Im Jahr 1996 wurde sie in Anbetracht ihrer beträchtlichen Verdienste Ehrenvorsitzende des Fördervereins des Bildungswerks, der Neuen Gesellschaft Sachsen e.V.

Im Juni 1996 ist Greta Wehner von Bonn nach Dresden gezogen, um, wie sie sagte, „ein Stück von Herbert in seine Heimat zurückzubringen“. Mit über 70 Jahren hat die Rentnerin trotz großer Alters- und gesundheitlicher Beschwerden (Herzschwäche, Schwerhörigkeit, Knieoperationen) ihren kompletten Lebensmittelpunkt in die sächsische Landeshauptstadt verlagert, mit dem Ziel, ihr Aufbauwerk für die demokratische und politische Bildung auf steinigem Acker zu festigen und abzusichern. Diesem Ziel dient auch die

Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung, welche Greta Wehner im Jahr 2003 gegründet hat. Damit soll das Erbe von Herbert Wehner in seiner sächsischen Heimat und für die Menschen bewahrt werden. Die Mittel der Stiftung, in welche bereits jetzt beträchtliche Teile des Vermögens von Greta Wehner eingeflossen sind, sollen für den Bau einer Heimstatt, eines öffentlich zugänglichen Hauses für die demokratische politische Bildung in Sachsen mit Archiv und Bibliothek, musealem Bereich sowie Tagungs- und Versammlungsräumen eingesetzt werden.

Greta Wehner zu ehren bedeutet, ihr den gebührenden Respekt zu erweisen für eine beträchtliche Lebensleistung für das Ziel einer menschlicheren und sozial gerechteren Demokratie in ganz Deutschland.

Zu Greta Wehners 80. Geburtstag ist 2004 im Verlag „edition SZ“ (Dresden) das Buch „Erfahrungen. Aus einem Leben mitten in der Politik“ erschienen, welches Interviews mit und Reden von Greta Wehner zu ihrem Leben, zu gesellschaftspolitischen Fragen und zu Pflegeerfahrung und Sozialpolitik enthält. Weitere Informationen über Greta Wehner finden sich im Internet bei Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung und Herbert-Wehner-Bildungswerk (www.wehnerwerk.de).